

Zwickau – Bremerhaven und zurück

Spannendes Jahr liegt hinter Elektroingenieur Thomas Schenk

Ein Gespräch in seiner alten Alma Mater? Mit seinem Professor? Da hat sich Thomas Schenk gern zwei Stunden von der Elternzeit freigenommen. „Der Kleine ist heute den ersten Tag ohne Eltern in der Kita, das passt.“

Hinter dem 33-Jährigen liegen nicht nur einige anstrengende Wochen Kinderbetreuung, sondern ein ganzes Jahr der rasanten Veränderungen. Kind – Diplom – neuer Job – erstes „selbstgebautes“ Umspannwerk – privater Umzug – Elternzeit: Die letzten Monate hatten es in sich.

Aber Stillstand, zu viel Ruhe liegen dem Elektroingenieur wohl ohnehin nicht. „Nach der Schule wollte ich erst mal weg von zu Hause und habe im Überseehafen Bremerhaven eine Ausbildung zum Energieelektroniker absolviert. Aber nach einigen Jahren im Beruf hat mich die fehlende Weiterentwicklung sehr gestört. Mit Mitte 20 konnte das noch nicht das Ende der beruflichen Möglichkeiten gewesen sein“, erinnert sich Schenk an die Entscheidung, zu studieren – und zurück in die Heimat zu kommen.

Er holte sein Fachabitur nach und startete an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ). „Es sollte unbedingt ein Diplomstudium sein – und da hatte ich direkt in Zwickau die optimalen Möglichkeiten“, erklärt Thomas Schenk die Wahl seiner Hochschule. In die weite Welt ist er während des Studiums durch das Auslandspraktikum auch gekommen. In Malaysia beschäftigte er sich mit dem Bau einer Biogasanlage. „Da habe ich wertvolle interkulturelle Erfahrungen gewonnen, aber arbeiten möchte ich doch lieber in Deutschland“, meint er lachend. Südostasien bleibt für ihn eher als Reiseziel interessant.

Richtig wohl fühlt sich Thomas Schenk bei seinem jetzigen Arbeitgeber. Noch vor der Verteidigung seiner Diplomarbeit begann er im Herbst 2016 bei der ETO-Elektrotechnik Oelsnitz/E. GmbH. Dort ist er im Bereich Bahnanlagen und Umspannwerke tätig. „Bis Januar 2017 hatte ich eine sehr intensive Einarbeitung. Wir sind ein Team von acht Leuten, alle helfen sich gegenseitig, geben Tipps. Gerade für mich als Neuling unverzichtbar“, beschreibt er seinen Start. ETO ist ein mittelständisches Unternehmen, das sich mit Anlagenbau, Energieanlagenservice, Kabelmesstech-



Auf das Gespräch über alte und neue Zeiten freuten sich beide, der noch relativ neue Ingenieur Thomas Schenk (links im Bild) und der Professor Mirko Bodach. Einen Blick in die Labore warfen sie dabei auch.

nik, Schaltanlagen, Steuerungsbau sowie Umspannwerken beschäftigt.

Im Januar 2017 bekam er dann auch schon sein erstes dienstliches „Baby“, den Aufbau eines Umspannwerkes in einem Windpark auf der grünen Wiese. Viel Verantwortung für den Neuling: „Dabei plante ich sowohl die Primärtechnik als auch die Sekundärtechnik, Tiefbau, Stahlbau, alles dabei. Perfekt für mich. Ich wollte nicht nur hinter dem Schreibtisch sitzen, sondern als praktischer Ingenieur sehen, wie die Sachen wachsen. Dabei lässt mir ETO ziemlich freie Hand. Ich bin verantwortlich und muss es auch verantworten.“

Für seinen Professor Mirko Bodach ist es alles andere als verwunderlich, dass dem jungen Familienvater schon so viel Verantwortung übergeben wird. „Thomas Schenk engagierte sich schon während des Studiums sehr, auch in der VDE-Hochschul-Gruppe organisierte er viele Veranstaltungen mit. Und wie gut er ist, zeigt nicht zuletzt seine Diplomarbeit, für die es eine 1,3 gab.“

Für seinen Job und die Verantwortung lernt Thomas Schenk auch in Zukunft weiter. Leit- und Sicherungstechnik steht für ihn auf dem neuen „Lehrplan“. „Ich bin ja eigentlich nicht so der Bits- und Bytes-Typ. Aber das Thema ist sehr anspruchsvoll und ich brauche die Kenntnisse für meine berufliche Karriere“, erklärt Thomas Schenk. Und nach seiner Elternzeit wird er auch direkt wieder etwas Neues anfangen – das nächste Projekt wartet bereits am Arbeitsplatz auf ihn. (SD)

Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE)

Der VDE ist mit 36.000 Mitgliedern (davon 1300 Unternehmen) und 1200 Mitarbeitern einer der großen technisch-wissenschaftlichen Verbände Europas und setzt sich für die Forschungs- und Nachwuchsförderung ein. An der WHZ gibt es eine Gruppe, die Exkursionen und Kolloquien organisiert. Dabei bekommen die angehenden Elektroingenieure einen Einblick in die Praxis vermittelt.

Elektrotechnik an der WHZ

Ingenieure der Elektrotechnik werden bereits seit Gründung der Ingenieurschule am 26. April 1897 in Zwickau ausgebildet. Elektrotechnik und Elektronik sind unabdingbare Voraussetzungen für Innovationen in allen Wirtschaftszweigen. Mit den aktuell angebotenen Diplomstudiengängen Elektrotechnik, Informationstechnik und Kraftfahrzeugelektronik entspricht die Fakultät Elektrotechnik dem wachsenden Bedarf von Industrie und Forschungseinrichtungen nach Absolventen mit umfangreichem und anwendungsbereitem Fachwissen. Unmittelbarer Praxisbezug ist durch den hohen Anteil von Labor- und Industriepraktika im Studienablauf und eine enge Verflechtung von Ausbildung und angewandter Forschung gegeben.